

Zwölf Jahre StrOHMerinnen – Ein Erfolgsprojekt zieht Bilanz

Nur drei Prozent aller Beschäftigten im Elektrobereich sind Frauen. Deshalb hat LIFE e.V. im Projekt StrOHMerin junge Frauen ausgebildet, die handwerklich-technisch interessiert und begabt sind: seit 1997 zu Elektroinstallateurinnen, seit 2005 zu Elektronikerinnen für Energie- und Gebäudetechnik. Ein hohes Ausbildungsniveau und innovative Konzepte wie die Integration von Umweltbildung oder Kenntnisse der Solartechnik ermöglichen es den Auszubildenden, sich in der Elektrobranche mit ihrem Wissen durchzusetzen. Fast 40 Frauen haben im Verlauf des Projekts ihre Prüfung zur Gesellin bestanden. Fast alle schafften sie im ersten Anlauf – das ist überdurchschnittlich angesichts der üblichen Erfolgsquote von nur 60 Prozent im Elektrohandwerk. Eine frühere StrOHMerin hat bereits ihre Meisterprüfung absolviert. Im Februar 2009 schafften 13 weitere Auszubildende ihren Gesellenbrief.



Constantin Rehlinger, Geschäftsführer der Elektro-Innung Berlin, ist von den Leistungen der StrOHMerinnen begeistert: *"Gratulation allen Jungesellinnen von LIFE e.V. von der Elektro-Innung Berlin. Ihr hundertprozentiger Prüfungserfolg stellt bei einer Durchfallquote von insgesamt etwa 40 Prozent ein super Ergebnis dar. Ein schöner Beweis für die Güte ihrer Ausbildung und für die Eignung von Frauen in den handwerklichen Elektroberufen."*

Die Zukunftsaussichten der jungen Elektronikerinnen sind gut. Fast alle haben bereits konkrete Job-

angebote bzw. einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Drei von ihnen werden ein ingenieurwissenschaftliches Studium aufnehmen.

Für Dr. Barbara Schöler-Macher, Geschäftsführerin von LIFE e.V. ist das ein gutes Signal: *"Wir treffen mit unserem Ausbildungsprofil einer ressourcenschonenden Gebäudetechnik und der Nutzung der Solarenergie offensichtlich auf Bedarf in der Berliner Wirtschaft. Der diesjährige Prüfungserfolg ist in erster Linie ja der Leistung der 13 Azubis zuzuschreiben. Er beweist aber auch die Qualität unserer Ausbildung: ein qualifiziertes und äußerst engagiertes Ausbildungsteam, ein individuell passendes Lernprogramm für die jungen Frauen und schließlich ein lernförderliches Klima in unserem Bildungszentrum am Hackeschen Markt. Es bleibt mir aktuell nur zu wünschen, dass wir unsere Expertise in der Ausbildung weiblicher Fachkräfte in der Energie- und Gebäudetechnik weiterhin nutzbringend für die Berliner Wirtschaft und für Schulabsolventinnen einsetzen können."*

Erfolgsfaktor Berufsorientierung

Der Erfolg des StrOHMerin-Projekts beginnt schon vor der Ausbildung. Viele junge Frauen wissen nicht, ob sie handwerklich-technische Fähigkeiten haben. Sie kennen eher typische Frauenberufe wie Verkäuferin, Friseurin etc. und kommen nicht auf die Idee, einen „Männerberuf“ zu lernen. Bewährt hat es sich, die Ausbildung direkt in Schulen im

Arbeitslehreunterricht vorzustellen bzw. Lehrer/innen und Schüler/innen in die Werkstatt von LIFE e.V. einzuladen. Vor der Ausbildung konnten die jungen Frauen bei LIFE e.V. in einer Erprobungszeit verschiedene Handwerksberufe, darunter auch das Elektrohandwerk, kennen lernen.

„Ohne die Berufsorientierung wäre mir nie im Leben eingefallen, eine Elektroausbildung zu machen“, so Malwine Bleisch, eine heutige Elektrogesellin.

„Ich finde es gut, dass es eine reine Frauenausbildung ist. Sonst hätte ich mir nicht zugetraut, diesen typischen Männerberuf zu ergreifen.“ Stephanie Kayser hat gerade ihre Gesellinnen-Prüfung erfolgreich hinter sich. Sie erinnert sich an ihre Ausbildungssuche nach dem Abitur. Es sollte ein Beruf sein, bei dem man viel im Freien arbeitet und ordentlich anpacken kann, erzählt sie. *„Studieren wollte ich nicht, sondern Geld verdienen und mir ein eigenes Leben aufbauen. Hier bei LIFE e.V. bekommt man eine gute theoretische Basis vermittelt, kann in verschiedene Bereiche der Elektrotechnik hineinschnuppern und viele Zusatzqualifikationen erwerben.“*



Erfolgsfaktor moderne, nachhaltige Ausbildung

Im Zentrum des Projektes StrOHMerin steht eine moderne, nachhaltige Elektroausbildung. Der hohe Anspruch an die Ausbildung hat dazu geführt, dass das StrOHMerinnen-Projekt von den Vereinten Nationen (UN) im Rahmen der Dekade "Bildung und nachhaltige Entwicklung" als einziges Frauenprojekt in der Bundesrepublik ausgezeichnet wurde.

Die jungen Frauen bekommen weit über das normale Ausbildungscurriculum hinaus Kenntnisse in neuen und nachhaltigen Technologien. Zusatzausbildungen mit offiziellen externen Anerkennungen, die für den europäischen Arbeitsmarkt relevant sind, werden in die Ausbildung integriert, z.B.

- die Solarteursprüfung Teil Photovoltaik, eine Solarausbildung, die auch in anderen europäischen Ländern anerkannt ist

- eine sechstägige Schulung in DDS-CAD Elektro (Data Design System)
- Einführung in EIB / KNX.

Gesellin Christin sieht in dem breit angelegten Lehrangebot die größte Chance bei ihrer Ausbildung: *„Wir konnten viel mehr machen und wurden viel besser gefördert, als das in einem herkömmlichen Betrieb möglich wäre. Die müssen sich schließlich nach den jeweiligen Aufträgen richten, während wir in viele verschiedene Bereiche hineinschnuppern konnten.“* Bei ihrem Praktikum in einem Elektrikbetrieb durfte sie selbständig ein so genanntes EIB-Netz programmieren. Die Abkürzung EIB steht für Europäischer Installationsbus und meint ein computergesteuertes, „intelligentes“ System, über das etwa Beleuchtung, Jalousie, Heizung und Alarmanlage gleichzeitig gesteuert werden können. Vor allem in Gewerbe- und Verwaltungsgebäuden, aber auch im gehobenen Wohnungsbau ersetzt dieser Standard immer häufiger die klassische Elektroinstallation. Damit die StrOHMerinnen eben nicht nur klassische Grundinstallationen beherrschen, sondern auch mit Zukunftstechnologien umgehen

können, steht bei LIFE e. V. auch eine EIB-Schulung auf dem Stundenplan.

Seit der Neuordnung der Ausbildung 2004 werden Gebäude als Systeme betrachtet. In Fachgesprächen mit großen Betreiberfirmen der Gebäudetechnik erörterten die Ausbilder/innen die künftigen Anforderungen an technisches Personal und integrierten diesen Bedarf (Wartung und Steuerungstechnik, gewerkeübergreifendes Know-How zu Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Netzwerktechnik) in den Lehrplan.

Eine wichtige Voraussetzung, um das Thema Nachhaltigkeit in der beruflichen Praxis zu verankern, ist das Trainieren von Kundengesprächen, die ökologische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Die Auszubildenden betreuen deshalb den Nachhaltigkeitsparcours von LIFE e. V. und zeigen Schüler/innengruppen oder Erwachsenen Möglichkeiten zum Energie- und Wassersparen.

Ein Konzept zum Training von Schlüsselqualifikationen wurde vom Ausbildungsteam entwickelt. Ein- bis zweimal pro Jahr setzen sich dabei zwei Ausbilderinnen mit einer Auszubildenden zusammen. Sie tragen Selbst- und Fremdeinschätzungen zu Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Selbstverantwortung, Teamgeist usw. zusammen und werten ihre Wahrnehmungen und Beobachtungen gemeinsam aus. Diese Gespräche führen zu überprüfbareren Zielvereinbarungen. Das Ausbildungsteam verfügt über ein umfangreiches methodisches Instrumentarium, um Schlüsselqualifikationen zu trainieren. Es gibt außerdem gute Kontakte in die Wirtschaft und Fachwelt und ein Umweltcurriculum für die Elektroausbildung.

Außerhalb der Werkstatt konnten die StrOHMerinnen in Projekten Anlagen aufbauen, die real gebraucht werden. Beispielsweise

- eine Photovoltaikanlage auf dem Dach von LIFE e.V.
- der Aufbau von „Festival of Light“ unter Federführung einer international renommierten Lichttechnikfirma
- der elektrotechnische Ausbau der schwimmenden Jugendbildungsstätte Horst-Günther.

In diesen Projekten konnten die Auszubildenden Erfahrungen in Teamarbeit, Baustellenorganisation und mit gewerkeübergreifender Arbeit machen.

Ihre Begeisterung für die Solartechnik hat Gesellin Stefanie im Rahmen der Ausbildung auf einer Lehrbaustelle entdeckt. Auf dem Dach des Berliner Oberstufenzentrums für Bürowirtschaft und Dienstleistungen bekamen die damaligen Auszubildenden die Gelegenheit, unter Anleitung der Ausbilderinnen von LIFE e.V. eine Solaranlage aufzubauen. *„Das hat einfach riesigen Spaß gemacht. Seither weiß ich, dass ich auch auf jeden Fall in einer Firma anfangen will, die sich auf die Installation von Solaranlagen spezialisiert hat.“* Das theoretische Hintergrundwissen für ihren Traumberuf hat sich Stefanie durch die Qualifizierung zur Solarfachfrau angeeignet. Denn die Ausbildung der StrOHMerinnen schließt einen vierwöchigen Intensivkurs ein, in dessen Anschluss sie die Solarteursprüfung im Teilbereich Photovoltaik ablegen. Mit dieser Weiter-



bildung in der Tasche können die Gesellinnen später in ganz Europa arbeiten. Der „Solarteur“ ist beim Europäischen Patentamt als geschützte Wortmarke eingetragen und hat sich in der beruflichen Bildungslandschaft der EU längst etabliert. Stefanies Chancen, den Einstieg in die Solarbranche zu schaffen, stehen gut. Die Sparte boomt im ganzen Land und auch in Berlin siedeln sich immer mehr Solarfirmen an.

Erfolgsfaktor Ausbildung im europäischen Kontext

Nicht nur das in der EU anerkannte Solarteur-Zertifikat macht die StrOHMerinnen fit für den europäischen Arbeitsmarkt. Im vergangenen Jahr reisten sie als Klimabotschafterinnen nach Spanien.

Sie trafen in Malaga/Andalusien Studenten/innen der Umwelttechnik zum fachlichen Austausch. Mit ihrem technischen KnowHow, Umweltwissen und ihrer Offenheit für Europa sind sie gut aufgestellt für eine innovative Wirtschaft, insbesondere die wachsende Solarindustrie.

Feedback aus der Branche

Die Praktikumszeit von zwei bis drei Monaten pro Jahr ist eine wichtige Erfahrung, um die betriebliche Realität außerhalb von LIFE e.V. zu erleben. Der Unterschied kann radikaler kaum sein: Die Ausbildung bei LIFE e.V. findet innerhalb einer Frauengruppe statt.

Im Praktikum finden sich die jungen Frauen in der Regel alleine unter Männern.

In den ersten Jahren war es nicht einfach, Handwerksbetriebe für Praktika zu gewinnen. Nicht alle konnten sich vorstellen, dass eine junge Frau auf einer Baustelle arbeiten kann. Häufig wurden argumentiert, „dass es leider keine geeigneten Toiletten für die jungen Damen auf den Baustellen gäbe“. Aber wie immer hat es auch hier Firmen und Menschen gegeben, die offen für eine neue Erfahrung sind. Viele von ihnen zeigten sich nach einem Praktikum erstaunt von den guten handwerklichen und theoretischen Fähigkeiten der StrOHMerinnen. Während der Praktikumszeiten stehen die Ausbilder/innen mit den Auszubildenden und diese untereinander per E-Learning über die Lernplattform Moodle in Kontakt. Sie beantworten Fragen, stellen Lernaufgaben und bekommen Berichte über die Praktikumsentwicklung.

„Nadine war die erste Praktikantin meiner Firma. Ich habe mich davon überzeugen lassen, dass Frauen tatsächlich genauso Elektrikerinnen werden können wie Männer, wenn sie wollen“, so ein Arbeitgeber, in dessen Firma noch nie eine Frau gearbeitet hatte.

„Bevor LIFE e. V. an uns herangetreten ist, hatten wir keine weiblichen Bewerber. Wir waren selbst überrascht, wie wissbegierig und agil die StrOHMerinnen waren, die bisher bei uns waren – eben so, wie man sich seine Lehrlinge wünscht. Gestellte Fragen kamen nicht aus der hohlen Hand, sondern basierten auf guten fachlichen Grundkenntnissen. Wir hatten großes Glück, dass wir so tolle Praktikantinnen bekommen haben.“, so die Erfahrung des Fachgebietsleiters Elektrotechnik bei der Charité CFM Facility Management GmbH, Guido Schramm.

Nach und nach sind stabile Kooperationen mit Betrieben entstanden, die immer wieder gerne Praktikumsplätze zur Verfügung und Arbeitsplätze in Aussicht stellen. Mittlerweile gibt es auch offene Türen bei großen Gebäudetechnikfirmen, Universitäten und Kliniken. Auf den weiblichen Nachwuchs will die Wirtschaft nicht mehr verzichten, im Gegenteil: LIFE e.V. wird immer häufiger gebeten, bei der Suche nach qualifizierten Bewerberinnen behilflich zu sein.

...und nach der Ausbildung

Nach der Ausbildung differenzieren sich die Wege: Ein Drittel der jungen Frauen findet einen Arbeitsplatz direkt im Ausbildungsberuf, das zweite Drittel nimmt ein weiterführendes technisches Studium auf. Das dritte Drittel braucht Zeit. Einige orientieren sich dann beruflich um. Das bestätigt Ergebnisse von Studien, dass Menschen mit ungewöhnlichen Berufsausbildungen bis zu drei Jahren Zeit für ihre Berufseinmündung brauchen. Die sorgfältige Vorbereitung auf die Zeit nach dem Berufsabschluss, die zweite Schwelle, zahlt sich aus: Bei den diesjährigen Junggesellinnen haben bereits fast alle eine konkrete Perspektive, weit mehr als die Hälfte arbeiten bereits in Firmen, drei Gesellinnen werden Elektrotechnik studieren. Das spricht für die Absolventinnen und für einen wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Elektronikerinnen.

Ausbildung im Projekt-Verbund

LIFE e.V. hat seine Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Bildung, Gender, Umwelt und Nachhaltigkeit. Seit 2005 hat sich der Verein mit zwei weite-

ren, erfahrenen Bildungsträgern zum Projektverbund LiLA zusammengeschlossen. Die drei Berliner Vereine LiSA e.V., LIFE e.V. und Ausbildungs- und Kulturzentrum (AKC) e.V. qualifizieren seit vielen Jahren junge Frauen im Handwerk und können nun gemeinsam ein großes Berufsspektrum abdecken – Goldschmiedin, Maßschneiderin, Bootsbauerin und Tischlerin, Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik und Fahrradmonteurin. Gemeinsam erschließen sie neue Zielgruppen und vertiefen Ausbildungsinhalte. So entstanden Ausbildungsplätze in Teilzeit für junge Mütter. Die aus dem StrOHMerinnen-Projekt entwickelten Nachhaltigkeitsmodule werden in den verschiedenen Gewerken eingesetzt und bringen den Auszubildenden umweltbezogene Fragestellungen nahe: Woher kommen die Materialien, mit denen ich arbeite, unter welchen Bedingungen werden sie gewonnen und mit welchem Energie- und Ressourcenverbrauch hergestellt? Und vor allem: Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich als Handwerkerin, möglichst umweltschonend und sozialverträglich zu arbeiten?

Fazit

Die Aufgaben „Gleichstellung der Geschlechter“ und „Klimaschutz / Energiesparen / nachhaltige Entwicklung“ stehen unverändert weit oben auf der gesellschafts- und bildungspolitischen Agenda. Eine weitere unstrittige Herausforderung sind das lebenslange und lebensbegleitende Lernen und die Sicherstellung einer europäischen bzw. globalen Beschäftigungsfähigkeit. Unsere Konzepte und Ideen für die Weiterführung bzw. Weiterentwicklung unserer StrOHMerin-Ausbildung bieten innovative Lösungen für diese nach wie vor bestehenden Herausforderungen. Derzeit wird ausgelotet, wie das Know-How von zwölf Jahren StrOHMerin-Ausbildung nutzbringend für die Berliner Wirtschaft und Schulabsolventinnen mit Interesse an Technik weiter eingesetzt werden kann.

Weitere Informationen:

http://www.life-online.de/aktuelle_projekte/projekt12.html

Berlin, April 2009